

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sprechstunde Nr. 110.

Nr. 217.

Sonnabend, den 18. September

1915.

Bekanntmachung über Beschränkung der Milchverwendung.

Vom 2. September 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzblatt Seite 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Es ist verboten:

1. Vollmilch oder Sahne in gewerblichen Betrieben zum Backen zu verwenden;
2. geschlagene Sahne, allein oder in Zubereitungen, im Kleinhandel, insbesondere in Milchläden, Konditoreien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Erfrischungsräumen zu verpacken;
3. Sahne in Konditoreien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Erfrischungsräumen zu verwenden.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können Ausnahmen von diesem Verbote zulassen.

§ 2.

Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Räume, in denen Backware in gewerblichen Betrieben bereitet, gelagert, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt wird, sowie in die Geschäftsräume der nach § 1 Nr. 2 und 3 in Betracht kommenden Betriebe jederzeit einzutreten, daselbst Befichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbefähigung zu entnehmen.

Die Unternehmer sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachverständigen Auskunft über das Verfahren bei Herstellung ihrer Erzeugnisse, über die zur Verarbeitung gelangenden Stoffe und deren Herkunft sowie über Art und Umfang des Absatzes zu erteilen.

§ 3.

Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzeswidrigkeiten, verpflichtet über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten. Sie sind hierauf zu vereidigen.

§ 4.

Die Unternehmer haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängen.

§ 5.

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie können weitergehende Anordnungen zur Beschränkung der Milchverwendung treffen.

Zeichnet die 3. Kriegsanzleihe!

Letzter Zeichnungstag:
Mittwoch, den 22. September.

Russische Angriffe an der Strypa zurückgewiesen.

Wie der gestrige Bericht unserer Obersten Heeresleitung meldet, haben unsere unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls von Madensen stehenden Truppen das Gelände zwischen Pripjet und Jasioloda und die Stadt Pinsk in Besitz genommen. Pinsk ist eine Stadt von circa 40000 Einwohnern, die infolge ihrer Wasserbindung nach Westen zu sich eines schwunghaften Handels erfreut.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz werden russische Angriffe immer wieder zurückgewiesen. Hier kämpfen wiederum die Oesterreicher mit den Deutschen Schulter an Schulter und werden auch weiterhin die sich wiederholenden Angriffe der Gegner aushalten, die sich schließlich ebenso, wie in den Karvaten, durch ihre außerordentlich blutigen Angriffe von selbst erschöpfen werden. Der Zweck dieser russischen Angriffe ist ja bekannt, er liegt mehr auf politischem als militärischem Gebiet. Doch trotzdem sich die Russen noch einmal zu energischem Widerstand zusammenreißen, werden sie die so dringend nötigen militärischen Erfolge, die allein den Ausschlag auf politischem Gebiet geben können, nicht erreichen.

In England erkennt man, wenn auch erst vereinzelt, doch die wahre Lage im Osten:

London, 16. September. Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ sagt: Die Offensive des Feindes an der russischen Front ist seit einigen Tagen wieder kräftiger geworden. Es ist jetzt klar, daß die Ursache der Pause nicht die Erschöpfung der Deutschen, nicht das schlechte Wetter und nicht die verbesserte Lage des russischen Heeres war. Die Deutschen benutzten die Zeit, um die Streitkräfte neu zu verteilen. Sie machten neue Pläne und begannen neue Bewegungen.

Lord Kitchener ist trotz alledem noch sehr zuversichtlich gestimmt oder gibt sich wenigstens den Anschein:

Amsterdam, 16. September. Noch optimistischer als die Leitartikel der englischen Zeitungen zeigte sich Lord Kitchener in der Rede, die er im Oberhause über die militärische Lage hielt. Nach Reuter war besonders bemerkenswert der optimistische Ton Kitcheners bei der Besprechung der Lage der russischen Heere. Er sagte, die Deutschen schienen am Ende ihrer Kräfte zu sein. Ihr Vorrücken von täglich vier bis fünf Meilen verringerte sich auf weniger als eine Meile. Die russische Armee ist immer noch mächtig und unbesiegt. Die Deutschen eroberten nichts weiter, als ödes Land und verlassene Festungen. Die deutsche Strategie habe sichtlich Schiffbruch gelitten. Siege, die sie für sich beanspruchte, dürften sich als verfehlte Niederlagen herausstellen. Im Verlauf der Rede erwähnte Kitchener, daß elf Divisionen neuer Truppen zum Feldmarschall French gesandt wurden, der sich dadurch in der Lage sah, sieben Meilen der französischen Front zu übernehmen. Was die Dardanellen anbetreffe, sagte er, seien Beweise von Demoralisierung unter den von Deutschen angetriebenen

Türken vorhanden, die infolge der schweren Verluste und des Versagens der Nachschübe vorgekommen seien. Während der letzten Monate, so fuhr Kitchener fort, ist auf der Front der Verbündeten im Westen tatsächlich keine Veränderung eingetreten. Die französischen Ausgrabungen bilden ein Netzwerk von fast undurchdringbaren Befestigungen.

An der österreichisch-ungarischen Front sind die Russen erneut mit blutigen Köpfen abgewiesen worden:

Wien, 16. Septbr. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

Alle Versuche der Russen, unsere ostgallische Front ins Wanken zu bringen, blieben erfolglos. Gestern führte der Feind unter großem Aufwand von Artilleriemunition eine Hauptangriffe gegen unsere Front an der mittleren Strypa. Er wurde überall geworfen, wobei unsere Truppen durch flankierende Angriffe aus dem Brückenkopf von Buischatsch und aus dem Raume südlich von Salotsche mitwirkten. Bei der Erstürmung des 20 Kilometer südlich von Salotsche liegenden Dorfes Sebrov wurden dem Feind 11 Offiziere und 1900 Mann als Gefangene abgenommen und drei Maschinengewehre erbeutet. Auch in Böhmen haben unsere Streitkräfte zahlreiche Angriffe abgeschlagen. Bei Nowo-Aleksinicz wurden die Russen in erbittertem Handgemenge aus den Schützengräben des Infanterie-Regiments Nr. 85 vertrieben. Bei Nowo-Potschajew war es dem Feind vorgestern gelungen, an einzelnen Punkten auf das westliche Itwa-Ufer vorzubrechen. Gestern wurde er überall auf das Ostufer zurückgeworfen, wobei er unter dem flankierenden Feuer unserer Artillerie große Verluste erlitt. Neben dem Infanterie-